

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 33

Donnerstag, 26. März 1914

53. Jahrgang.

Der stete Abstieg.

Marburg, 26. März.

Die Verfassung ist in Österreich zerbrochen worden; mit kaiserlichen Verordnungen diktiert die Regierung neue große Rekrutentkontingenterhöhungen bis zum Jahre 1924, macht sie Kleenanleihen mit fünfzehnjähriger Laufzeit, alles ohne die Volksvertretung, ohne und gegen deren Zustimmung und der Bevölkerung verbleibt lediglich die Pflicht, die ungeheuren Kosten dieser Anordnungen des Absolutismus aus ihren Taschen zu decken. Man kann es sich gar nicht vorstellen, was im Deutschen Reich, in Frankreich, in England oder in irgend einem anderen Kulturstaate geschehen würde, wenn dort die Regierungen mit einem einzigen derben Griff die Verfassung besetzten und, gestützt auf die Gewalt, mit kaiserlichen oder königlichen oder Präsidentenverordnungen den Staat urplötzlich in den Zustand des Absolutismus führen wollten. Man kann sich den furchbaren Sturm der Entrüstung, der alle Bevölkerungsschichten, von den Massen der Arbeit bis zu den ersten Bürgerkreisen, wild durchfluten würde, gar nicht vorstellen; aber schon die Möglichkeit, daß derartiges überhaupt nur versucht würde wie in Österreich, wäre in allen anderen Staaten einfach undenkbar. Man sehe nur ins Deutsche Reich, nach Frankreich, England, Italien, selbst nach Rußland, über die Meere und man wird überall finden, daß die Volksvertretung überall ihre eigenen und die Rechte der Bevölkerung mit einer Sorgfalt hütet, die manchmal schon ins Bedenkliche geht; im Reich draußen haben sich Parlamentarier

und Zeltungen sogar bemüht, dem Kaiser vorzuschreiben, was er sprechen darf, in Schweden geschah vor wenigen Wochen das Gleiche, in England ist die Volksvertretung wahrhaft souverain und wenn irgendwo in der Welt ein Ministerium in einem dauernden Konflikt mit der Volksvertretung gerät, dann gibt das Ministerium einfach seine Demission. Nur bei uns in Österreich ist alles ganz anders; hier ist der verhüllte Absolutismus eigentlich in Permanenz und nun tritt er unverhüllt, nackt und bloß auf und herrscht und regiert, befiehlt gewaltige Rekrutenerhöhungen, macht ungeheuerer Anleihen, aber nirgends sehen wir eine moralische Erhebung, die zum Schutze der Verfassung herbeieilt, welche die Volksrechte mit dem Volke selber schützt. Wir haben einst bessere Zeiten gehabt in Österreich; das war damals, als wir nicht die kleinen Parlamentarier von heute, die allzeit devoten Greisler des öffentlichen Lebens, sondern wahrhaft große Männer hatten, deren Namen heute noch glänzend aufleuchten in der Geschichte der Vergangenheit. Sie gehörten dem viel verlästerten Liberalismus an; die der Tod nicht aus dem Leben riß, wurden schon vor Jahrzehnten, zumelst von Schafen in Löwenfellen, vom Schauplatz ihres Wirkens verdrängt. Und nun sehen wir die Früchte jener Parteien, die mit der falschen Phrase von größeren völkischen, freiheitlichen und wirtschaftlichen Energien die Liberalen aus dem Sattel hoben. Sie haben nicht einmal die großen freiheitlichen und konstitutionellen Errungenschaften ihrer Vorgänger gewahrt, haben teures Erbgut verschleudert und haben durch ihre beispiellose Schwäche den Absolutismus, der vom

Liberalismus in finstere Winkel gebannt worden war, wieder hervorgeholt in die volle Öffentlichkeit und ihm das Regime, das ihm nach heißen Kämpfen einst entwunden wurde, kampflos wieder überlassen. Aus dem versunkenen Freiheitsglanz der Konstitution, aus dem Schutt zerbrochener Gesetze und vergangener Tage klingt wie leises Mahnen und aus den Gräbern des Liberalismus erheben sich die Totenfinger gegen die Epigonen im Parlamente! Der Satz vom grünen Holze gewinnt da neues Leben, neue Deutung; wenn die Parlamentarier versagen, wenn sie, die sich gerne Führer nennen und doch nur die willenlosen Werkzeuge einer gewiß nicht volkstümlichen Politik sind, wenn diese das Krachen und Brechen der Verfassung mit der Resignation österreichischer Ergebenheit vernehmen, woher soll dann in den breiten Schichten des Volkes jener seelische Widerstand und Aufschwung kommen, der anderswo in Flammen aufschlagen würde? Seitdem die Nachfahren der Liberalen die parlamentarischen Vertreter unseres Volkes sind, ist das bischen politische Agilität unseres Volkes allmählig zur politischen Gleichgültigkeit erstarrt; wenn sich irgendwo noch eine Bewegung kundtut, dann ist der traurige Kampf von Stand gegen Stand, wie das Grazer Exempel es uns betäubend offenbart. Das Ende jahrzehntelanger Führung und „Tätigkeit“ der Volksparteier und Nationalverbändler ist die traurigste Stagnation, tiefste Verbrossenheit, widerspruchlos hingenommener Absolutismus. Mit der Phrase rettet man Gewerbe, Beamte, Arbeiter; der Schluß ist jene Sündflut; in der Verfassung und Parlament ertrinken! N. J.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

(Nachdruck verboten.)

Frühling hüllte der Däcke sich in seinen Mantel, aber es war, als trieb ihn eine geheime Macht von dem Wege ab, den er beschritt und zögerte ihn nach dem schmalen, ungepflasterten Pfade zu dem Hause des alten Knoder. Seine gierige Phantasie ergriffte sich in dem Gedanken, wie jetzt wohl der alte Gehalts basten und in seinen Schätzen wühlen würde. Die Sucht nach dem Gelde des andern betäubte seine Selbstbeherrschung und verjagte auch das Gefühl der Kälte von ihm. Er widerstand mit aller Gewalt, schalt sich selbst einen wahnwitzigen Toren und zwang sich auch wirklich auf dem großen Umwege nach dem Hause Jans zurückzukehren.

Er blickte durch die Scheiben und sah, wie Jan hoben aus dem frischangelegten Fasse in verschwendertlicher Weise die Gläser füllte.

Schon wollte er eintreten, da aber gewann der Dämon in ihm die Oberhand.

Er blickte nochmals vorsichtig in den Schanzraum, ob er nicht bemerkt sei, und ob ihm niemand nachkomme; als er aber beobachtete, daß die darin gar nicht daran dachten, ihr wüstes Gelage zu unterbrechen, atmete er erleichtert auf.

Immer schon umher spähend schritt er auf der Mitte des Weges entlang, der zum Hause von

Jans ihm führte. Oftmals unterbrach er noch seinen Gang, die Hand auf das stürmisch pochende Herz pressend, und allerlei unverständliches vor sich hinmurmelnd.

So hatte er denn die Hintertür des Hauses, das er suchte, erreicht. Einige Schritte davor blieb er stehen, lauschend, ob nicht der Hund anschlagen würde.

Es blieb alles still.

„Sollte das Mittel schon gewirkt haben“, sprach er zu sich. „Na, Vorsicht kann nichts schaden.“

Er nahm mehrere vergiftete Brocken aus der Tasche und warf sie über das Tor in den Hof, nach der Richtung, wo er ungefähr den Hund vermutete.

Mehrere Minuten blieb er stehen, eng in die Füllung der Tür gedrückt. Dann nahm er einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete behutsam die Tür.

Leise schritt er auf den Hof.

Da lag Thyra, der treue Hund, still, als ob er schlief; die hinübergeworfenen Brocken waren unberührt.

Molaki machte erst kleine, sich ihm zu nähern, aber da der Hund sich nicht bewegte, unterließ er es und bestieg die Treppe, die zu dem großen in Delfter Manier bemalten Flur führte.

Die Verpachtung.

Antwerpen, Belgens Stolz, ist nicht nur der zweitgrößte Hafen des europäischen Festlandes,

sondern auch eine von den schönsten Städten der Welt.

Besonders im Sommer, wenn ein schöner Tag über die Stadt blaut, bietet diese einen köstlich angenehmen Aufenthalt. Heute aber pfeift ein kalter Wind schnellend über die Scheibe und der grauschwere Himmel hängt tief herab, als wolle er die hohen Häuser der Stadt mit seiner Wucht erdrücken.

An der einen Seite des Leopoldplatzes, dem nach dem ersten König Belgiens benannten und auch mit seinem Reiterdenkmal geschmückten, liegt das kaiserlich Deutsche Generalkonsulat.

Es war des Morgens gegen 10 Uhr.

Eine Reihe von Männern, vorwiegend in der Tracht von Seeleuten, wartete vor der weißen Haustür, die mit dem Glockenschlage 10 geöffnet wurde.

Der vierte in der Reihe der Wartenden war nun eine dem Äußern nach ganz und gar nicht seemännische Erscheinung, das war nämlich Erwin Bruner.

Er hatte seinen Rocktragen hochgeschlagen und die Hände in die Hosentaschen gesteckt, aber an dem Zittern seines Körpers und seinem blau angelaufenen Gesicht merkte man, wie sehr er unter der Kälte litt; vielleicht war es auch eine innere Dual, die ihn erbeben machte.

„Habt Ihr eigentlich von dem Raubmord gehört? Sie haben Extrablätter ausgerufen!“ rief plötzlich einer aus der Reihe.

Politische Umschau.

Die Rekrutenkontingents Erhöhung. Wie weit der Absolutismus greift?

Die Wiener Zeitung vom 21. März verlautbarte die von uns in einer früheren Nummer besprochene kais. § 14-Verordnung, mit der ohne die verfassungsgemäße Zustimmung der Volksvertretung der Rekrutenstand zur Erhaltung der gemeinsamen Wehrmacht und das Rekrutenkontingent zur Erhaltung der Landwehr für das Jahr 1914 neu festgestellt und die Aushebung der Kontingente für dieses Jahr bewilligt werden. Es heißt dort im Artikel 1: Der im § 13, Absatz 1, des Gesetzes vom 5. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 128, festgesetzte Rekrutenstand zur Erhaltung der gemeinsamen Wehrmacht wird für das Jahr 1914 um 5600 Mann erhöht, wovon nach dem Ergebnisse der am 31. Dezember 1910 vorgenommenen Volkszählung die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder 3212 Mann zu stellen haben. Das im § 13, Absatz 4, des Gesetzes vom 5. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 128, festgesetzte Rekrutenkontingent zur Erhaltung der Landwehr wird für das Jahr 1914 um 4580 Mann erhöht. Die Aushebung der hiernach erforderlichen Rekrutenkontingente, und zwar: 94.694 Mann für die gemeinsame Wehrmacht, 28.297 Mann für die Landwehr nebst den für diese von Etrol und Borarlberg gesetzmäßig zu stellenden Rekruten und der Ersatzreserve wird für das obgenannte Jahr aus den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berufenen Altersklassen bewilligt. In Artikel 2 heißt es: Im Sinne des § 13, Absatz 5, des Gesetzes vom 5. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 118 wird in Übereinstimmung mit der für die Länder der heiligen ungarischen Krone erfolgten gesetzlichen Neufeststellung der im Absatz 1 dieses Paragraphen festgesetzte Rekrutenstand zur Erhaltung der gemeinsamen Wehrmacht für das Jahr 1915 um 11.300, für das Jahr 1916 um 17.000, für das Jahr 1917 um 17.500, für das Jahr 1918 und für die folgenden fünf Jahre um jährlich 18.000 Mann höher zu bestimmen und rechtzeitig festzustellen sein, wovon nach dem Ergebnisse der am 31. Dezember 1910 vorgenommenen Volkszählung die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder dormalen für das Jahr 1915 6481, für das Jahr 1916 9750, für das Jahr 1916 9750, für das Jahr 1917 10.037, für das Jahr 1918 und die folgenden fünf Jahre jährlich 10.324 Mann zu stellen haben werden. Ebenso wird das im § 13, Absatz 4, des Gesetzes vom 5. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 128, festgesetzte Rekrutenkontingent zur Erhaltung der Landwehr für das Jahr 1915 um 5785, für das Jahr 1916 um 6749, für das Jahr 1917 um 6845, für das Jahr 1918 und die folgenden fünf Jahre um jährlich 7038 Mann höher zu bestimmen und rechtzeitig festzustellen sein.

Der § 14-Absolutismus.

Kiesenanleihen ohne Volksvertretung.

Die Wiener Zeitung vom 24. März verlautbarte eine von allen Ministern gezeichnete kaiserliche

Verordnung, mit welcher eine Kiesenanleihe von 375.000.000 Kronen für militärische Zwecke (und vielleicht auch für — Albanen, für Dlugosz- und andere Geschichten!) ganz einfach dekretiert wird. Die Verfassung ist demnach in Österreich tatsächlich außer Kraft gesetzt, ihr Rückgrat wurde zerbrochen. Diese Kiesenanleihe wird mit einer 15-jährigen Rückzahlungsfrist aufgenommen; das Gesetz spricht zwar klar gegen eine solche Maßregel und der Wortlaut und der Sinn des § 14 kann auch unter der gewaltsamsten Deutung und Zerrung nicht als Deckung herangezogen werden — aber es geschieht dennoch, denn wir befinden uns in Österreich unter der Herrschaft des Absolutismus! Die N. Fr. Pr. schrieb zu dieser kaiserlichen Verordnung u. a.:

„Der heutige Tag, an dem die Regierung sich durch den Paragraphen Vierzehn ermächtigen ließ, eine Anleihe von dreihundertfünfundstsechzig Millionen Kronen aufzunehmen, wird für die Verfassungsgeschichte Österreichs, wenn überhaupt von einer solchen für die Zukunft noch ernsthaft gesprochen werden kann, eine geradezu einschneidende Bedeutung haben. Seit dem Septembermanifeste des Grafen Belcredi ist es noch nicht vorgekommen, daß sich eine Regierung mit einer Notverordnung hervorgewagt hätte, die nicht mehr und nicht weniger sagt, als daß eine parlamentslose Anleihe von dreihundertfünfundstsechzig Millionen aufgenommen werden soll. Welt sind wir entfernt von den kleinen Übergriffen des Barons Pretis mit seiner schwebenden Schuld von fünfzig Millionen Kronen in Wechseln; die späteren kleinen, gegen die das Parlament stets in Verbindung mit der Staatsschuldenkontrollkommission so ernst und so würdig aufgetreten ist, erscheinen wie geringfügige Nebenabschlachten, verglichen mit der Kühnheit, mit der hier die Regierung ihren einsamen Weg ohne den Reichsrat auf dem Gebiete des Kredites betritt und des Verstandes nicht bedacht: Wer sich in die Einsamkeit begibt, ist bald allein. Selbst die Auslegung der vom Reichsrate bewilligten Kreditgesetze während der Annexionskriege, als auf Grund von Beschlüssen über die Zulässigkeit der Ausgabe von Rententittres Schatzscheine begeben wurden, macht jetzt den Eindruck der Harmlosigkeit, wenn diese Auslegung, die schon damals so weitgehend schien, neben das Ereignis gestellt wird, das wir jetzt erleben. Es gibt kein einziges Kulturvolk und keinen einzigen europäischen Staat, in dem es möglich wäre, daß eine Regierung sich selbst eine Anleihe bewilligt. Eine Ermächtigung auf Grund des Paragraphen Vierzehn ist eine Regierungshandlung nicht bloß nach den Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes über die Vollzugsgewalt, sondern in einem noch viel höheren Ausmaße. Denn das Grundgesetz über die Reichsvertretung hat eine so ernste Auffassung von der Anwendung dieser Vollmacht, daß es ausdrücklich einen Vorgang anordnet, der die Gefahren eines möglichen Mißbrauches den jeweiligen Mitgliedern des Kabinetts so recht ins Bewußtsein bringen soll. Die Verfassung begnügt sich in diesem Falle nicht mit den Bestimmungen über die Verantwortlichkeit der Minister. Das

Grundgesetz sagt ausdrücklich, das Gesamtministerium ist sowohl für die Erlassung als auch für die Außerkräftsetzung solcher Verordnungen verantwortlich, und deshalb müssen sie auch von sämtlichen Ministern gegengezeichnet werden. Dieser ausdrückliche Hinweis und diese Warnung finden sich bei keiner anderen verfassungsrechtlichen Bestimmung. Denn auch die ähnlichen Welfungen an das Ministerium in dem Gesetze über den Ausnahmezustand sind nicht mit gleichem Nachdruck abgefaßt.“ — Dennoch wurde unter der Herrschaft des Absolutismus das Unglaubliche zum Geschehnis!

Eigenberichte.

Gams bei Marburg, 23. März. (Freiwillige Feuerwehr.) Die hiesige freiwillige Ortsfeuerwehr hielt am 21. d. ihre Hauptversammlung in den Gasträumlichkeiten zur schönen Aussicht bei sehr gutem Besuche ab. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Feuerwehr im abgelaufenen Vereinsjahre sechsmal alarmiert wurde, Übungen wurden 11 abgehalten. Der Vermögensstand beträgt 4010 R. 54 P., die Einnahmen 714.75 R., die Ausgaben 274.46 R., was einen Barstand von 440.29 R. ergibt, welcher als Fond zur Aufstellung des Steigturmes dient. Die am 31. Dezember 1913 stattgefundenen Unterwahlen: Anton Hofbauer, Wehrhauptmann und Säckelwart, Leopold Pfinger, Wehrhauptmannstellvertreter, Franz Cepe, Schriftwart, Vinzenz Krols, Steigerzugsführer, Franz Lepenik, Spritzenzugsführer, Martin Schanz, Benawart, Franz Oblat, Schuzmannzugsführer, Josef Pachner, Steigerrotzführer, Ludwig Hehl, Spritzenrotzführer. Zum Hornsteinrotzführer wurde Kaspar Krols und zum Sanitätsrotzführer Heinrich Legenik ernannt. Der Wehrhauptmann dankte für das einjährige Zusammenwirken der Mitglieder und drückte die Bitte aus, auch im laufenden Vereinsjahre für die gute Sache sich einzusetzen und sprach innigen Dank für die Treue der verehrten unterstützenden Mitglieder aus. Nach Abwicklung der Tagesordnung blieben die Wehrmänner noch längere Zeit im besten Frohsinn beisammen.

Leutschach, 24. März. (Landwirtschaftliche Versammlung in Böbknitzberg.) Die landw. Filiale hielt am 22. März am Böbknitzberg eine Versammlung ab, welche sehr gut besucht war und einen recht gelungenen Verlauf nahm. Zu ihr war auch Herr Direktor Stiegler erschienen und hielt einen Vortrag über Weinbau und Obstbau. Er behandelte insbesondere das Pflanzen der Reben, die hierzu nötige Bereitung des Bodens, des Rigolens und Planterens, das Ausstechen und Auspflanzen, Beschaffenheit und Gewinnung von Kompost, ferner die Anlage von Baumpflanzungen in Gärten, Wiesen und an Straßen, die Wahl der hierzu geeigneten Sorten, welters die Bekämpfung der Schädlinge im Obst- und Weinbau, die Maßnahme gegen die wieder zu befürchtende Maltäfer-

„Raubmord?“ erlang es von allen Seiten.
 „Wo denn?“
 „In der Nähe von Brüggel da oben.“
 Erwin erblickte.
 „Manu, was ist denn mit Euch, Mann? riefen die Matrosen durcheinander.
 „D nichts“, stammelte Erwin, „ein plötzliches Unwohlsein, das mich öfter befällt.“
 „Die Seeschlange soll mich beißen, wenn der Kerl mir nicht verdächtig erscheint“, brummte ein alter Seebär.
 Als seine drei Vordermänner abgefertigt waren, trat Erwin an das Pult des Konsulatsbeamten. Aber für ihn lag keine Sendung vor.
 Er ging recht enttäuscht fort und dachte an den Stand seiner traurigen Angelegenheiten. Er hatte nicht darauf geachtet, daß die anderen Wartenden, deren Gespräch natürlich der Raubmord war, ihn schon betrachteten.
 Als er sich aus dem Hause entfernte, hatte er wieder einen Begleiter, einen älteren, ernsten Mann. Wäre Erwin nicht so mit seinen trüben Gedanken beschäftigt gewesen, hätte er bestimmt auf den stillen Verfolger achten müssen.
 In der Nähe des großen Marktes hielt es dieser für geboten, zur Tat überzugehen.
 Er trat plötzlich auf Erwin zu und bat ihn um Feuer.
 Erwin bedauerte, keine Zündhölzchen bei sich zu haben.

Darauf sagte der andere in wohlklingendem Deutsch:
 „Ach, haben wir uns nicht schon einmal gesehen? Mir ist, als wären Sie vorgestern Abend von Gent nach Brüssel gefahren und hätten mit mir in einem Kuppee gesessen.“
 „Ich erinnere mich nicht, Sie gesehen zu haben“, erwiderte Erwin.
 „Das macht ja auch nichts“, sagte der andere trocken. „Sie haben aber jedenfalls die Fahrt gemacht.“
 „Allerdings.“
 „So, dann möchte ich Sie bitten, mir einen Augenblick zu folgen.“
 Er sprach sehr höflich und schritt an Erwins Seite dem Stadthause zu.
 Erwin fragte verwundert:
 „Was habe ich im Stadthaus zu suchen?“
 „Sie werden's schon sehen.“
 Diesmal klang der Ton ernst und etwas drohend.
 Erwin fuhr erschreckt zusammen; jetzt ahnte er langsam, was ihm drohte; er wußte aber auch, daß jeder Versuch zur Flucht eine Torheit gewesen wäre und seine ernste Lage nur noch verschlimmert hätte.
 Kaum hatten die beiden das Tor des Stadthauses durchschritten, als Erwins Begleiter einem dort auf- und abgehenden Polizisten einen Wink gab, dann legte er seine Hand schwer auf Erwins Schulter:

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes.“
 In demselben Augenblick war auch schon der Polizist herangetreten und hatte Erwin Handschellen angelegt.
 Man ließ ihm auch keine Zeit zum Reden, sondern stieß ihn die Treppe hinauf und in eine kleine stark vergitterte Zelle hinein.
 „De oude Gazett von Antwerpen“, das Sensationsblatt der Hafenstadt, hatte den erwähnten Mord schon gehörig ausgebeutet. Das Extrablatt, von welchem die Matrosen gesprochen hatten, war aus dieser Zeitung.
 Es hatte folgenden Inhalt:
 „Großer Raubmord. Ein Telegramm aus Bellemoer (Ostflandern) meldet uns:
 Heute Morgen 7 Uhr wurde der Einwohner Paulus de Knoder von seinem Arbeiter ermordet aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln, denn der Ermordete galt als sehr wohlhabend.“
 Noch an demselben Abend brachte die Gazette in ihrer ordentlichen Ausgabe einen längeren Bericht, der folgenden Inhalt hatte:
 „Der an unserem Mitbürger Paulus de Knoder verübte Mord hat die Gemüter der hiesigen Bürgerschaft auf das tiefste erregt und erschüttert; ist doch seit Menschengedenken kein so schreckliches Verbrechen in unserer Ortschaft vorgekommen. Der Ermordete führte ein sehr eingezogenes Leben, verließ am Tage nie sein Haus und hatte nachts zum

plage und den Schutz des Maulwurfs. Herr Illal-vorsteher N. v. Seutter berichtete von der Widmung dreier Densbotenprämiën der Vorschuss-kasse Leutschach und sprach über den Auftrieb auf die Bezirksalpenweide. Zum Schlusse kamen 50 Obst-bäume und 1500 Edelreben zur Verlosung.

Unterdrauburg, 24. März. (Von einem Bosniaken erstochen.) Beim gestrigen Markte in Bleiburg hat ein hauseigender Bosniak nach kurzem Streite den Fleischergehilfen Pirker erstochen. Der Getödete ist der Sohn des Sattler-melsters Pirker in Unterdrauburg. Der Bosniak, der schon einige Tage vorher in Eberndorf einen Burschen mit dem Erstechen bedroht hatte, floh nach der Tat in die Wälder.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 29. März statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

Stadttheater. Am 23. d. brachte uns die Direktion Siege die reizende Operette 'Liebeswalzer' zum Benefiz für die beliebte Soubrette Frau Jenny Hey und Herrn Gustav Stellau. Beide errangen sich die vollste Anerkennung: Herr Stellau als Splin, Frau Hey als Antschl. Die übrigen Darsteller waren ebenfalls ganz auf dem Platze, Herr Zuhn (Graf), Frä. Veruth (Jenny), Ilm (Sella), Grünwald (Baron) und Hey (Fähringer). Besonders Frä. Ilm zeigte sich wie geschaffen für alle feurigen Rollen. An ihr ist alles Temperament und jede Bewegung verrät Rasse; ihr übersprudelnder Humor und ihre Geste reißen das Publikum zum Beifall hin. Auch Frau Hey erfreut sich großer Beliebtheit, umso mehr als ihre heiterste Ausgelassenheit stets mit einer gewissen Eleganz das Gleichgewicht teilt. Herr Kapellmeister A. Siege leitete wie gewöhnlich sein Orchester mit Sicherheit und Schnelligkeit. Das Haus war ausverkauft, das Publikum aufs beste befriedigt.

Marburger Nachrichten.

Der Museumverein in Marburg hielt im Kasino seine Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Amand Kal begrüßte u. a. den Gemeinderat kais. Rat Dr. Mallh und Sparkassendirektor kais. Rat R. Pfriemer und trug dann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre vor. Der Redner dankte zuerst allen Faktoren, welche an dem Aufschwunge des Marburger Museums fördernden Anteilnahmen und daran mitarbeiteten, dieses auf seine heutige Höhe und Reichhaltigkeit zu bringen. In unseren Sammlungen ist ein gutes Stück Kultur- und Entwicklungsgeschichte der Stadt Marburg und ihrer Umgebung vereint. Aus den verborgensten Winkeln wurden beachtenswerte Gegenstände hervorgeholt und die weitere Aufgabe des Museumvereines muß es sein, unverdrossen Umschau nach geeigneten Schaustücken zu pflegen, um sie vor der Vernichtung oder der Verschleppung durch unberufene Schächerhände zu bewahren. Im Verichts-

Schutz und zur Bewachung seines nicht unbeträchtlichen Vermögens den Arbeiter Pieter Boom, einen Mann von übergroßer Länge und Körperkraft. — Pieter Boom hat, wie er behauptet, mit Erlaubnis seines Herrn, am Abend vor der Ermordung dessen Haus ausnahmsweise verlassen, um einer Sitzung des hiesigen Weihnachtsklubs beizuwohnen. Er gesteht, daß er unter Verletzung seiner Pflicht sich länger als notwendig aufgehalten habe und erst nachts gegen 2 Uhr ziemlich berauscht in das Haus des Ermordeten zurückkehrte. Er sagt ferner aus, er wäre gleich in seinen neben der Schlafkammer seines Herrn liegenden Wachraum gegangen, da nach seiner Meinung Herr de Knoder schlief und das späte Eintreten seines Arbeiters nicht merken sollte. Erst als sich Boom zur gewohnten Stunde erhob, um seinen Herrn zu wecken, machte er die schreckliche Entdeckung der Ermordung. Der Prokurator des Königs Mynherr Smet aus Gent hat die sofortige Verhaftung des Arbeiters wegen Verdachts der Begünstigung des Verbrechens angeordnet. Pieter Boom ist gefesselt in den Justizpalast von Gent überführt worden. Sonst hat die fieberhaft arbeitende Kriminalpolizei noch keine weiteren Spuren entdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

jahre beteiligte sich der Verein im Wege des 1. 1. Heeresmuseums an der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege in Breslau, sowie an der Abria-Ausstellung in Wien; von der erstgenannten Ausstellung erhielt der Verein ein ehrenvolles Anerkennungsdiplom, während ihm die Preisrichter der zweiten die Ehrenurkunde zur goldenen Medaille zuerkannten. Der Bericht gedachte dann der Schaustellung jener Funde, welche sich aus den unter der Leitung des Oberleutnants Schloffer auf der Postella durchgeführten Grabungen ergaben und kulturgeschichtliche Erscheinungen aus längst vergangenen Zeiten, aus der sogenannten Hallstätter Zeit darstellen. Ausführliche Arbeiten über die Ringwälle am Bacher werden folgen. Durch Geschenke, bedingungsweise Überlassungen und Ankauf hat der Verein im Berichtsjahre 151 Erwerbungen zu verzeichnen; die Gegenstandszahlen des Vereines erreichten dadurch die Ziffer 4698. Unter den Besuchern des Museums befanden sich im Berichtsjahre auch Hochschüler des historisch-archäologischen Seminars der Grazer Universtität mit den Herren Prof. Dr. Cunz und Dr. Haberday. Der Bericht erwähnte dann die bellagende Tatsache, daß der Mitgliederstand des Vereines von 138 auf 120 sank; mit warmen Worten wandte sich der Redner an die Öffentlichkeit, die Opfergabe des geringen Vereinsbeitrages dem Museum zu widmen. Ausführlich behandelte Dr. Kal dann die fernere Unterbringung des wachsenden Museums, eine Frage, die auch den Gemeinderat schon öfters beschäftigte. Die Bemühungen, das Museum in das neu zu erbauende Mädchenschulgebäude in der Kellerstraße unterzubringen, scheiterten daran, daß die beteiligten Schulmänner erklärten, ein Museum gehöre nicht in ein Schulgebäude, welche Anschauung vom Redner bekämpft wurde. Dafür hat der Gemeinderat in Würdigung der Bedeutung des Museums in anerkannter Weise das alte Gefangenhaus zur Unterbringung des Museums bestimmt. Nach den notwendigen Herstellungsarbeiten wird die Frage der Museumsunterbringung endgültig gelöst sein. Die Arbeiten sollen schon im April in Angriff genommen werden, damit das Museum bis zum Beginn des neuen Schuljahres aus seiner jetzigen Unterkunftsstätte ausgewandert ist. Es steht uns daher die mühevolle Arbeit der Überstellung und Neuaufstellung des nach vielen tausenden zählenden Materials bald bevor. Dem Berichte des Obmannes, in welchem dieser zum Schlusse allen Förderern und Gönnern, Herrn Krall für das Entgegenkommen hinsichtlich der Marburger Zeitung sowie allen Ausschußmitgliedern dankte, folgte lebhafter Beifall. Der Zahlmeister, Sparkassentrollor Herr Friedrich Leyrer, erstattete hierauf den Säckelbericht, der zur Kenntnis genommen wurde. Dem Rechnungsleger wurde die Entlastung erteilt. An Stelle eines aus dem Ausschuß geschiedenen Mitgliedes wurde Herr Mag. pharm. Karl Wolf, zu Rechnungsprüfern neuerdings die Herren L. Krall und Neger gewählt. Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe belassen. Kais. Rat Pfriemer dankte dann dem Obmann für seine mühevolle, selbstlose, der Allgemeinheit dienende Tätigkeit und verwies mit warmen Worten auf die hohen Verdienste, welche sich Dr. Kal um das Marburger Museum erworben hat. Dr. Kal erwiderte, indem er auf die fleißige Mithilfe aller Ausschußmitglieder verwies. Nachdem noch einige Mitteilungen zur Kenntnis gebracht und einige Anregungen gegeben worden waren, schloß der Obmann mit dem Danke an die Erschienenen die Hauptversammlung.

Hauptversammlung. Der Unterstützungsverein für arme Volksschüler in Marburg wird am Samstag den 28. März um 5 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer der Knabenvolksschule 2 (Domplatz) seine Hauptversammlung abhalten.

Belobung von Gendarmen. Das Landesgendarmeriekommando hat den Wachtmeister-Postenkommandanten Ferdinand Wratzsch, Bezirksgendarmeriekommandanten in Pettau und den Postenführer-Eit.-Wachtmeister Stephan Etujan des Postens St. Margareten bei Moschanganzen für ihre bei Ausschussung und Überwelsung des Täters eines Raubankalles bewiesene Mühewaltung und Findigkeit, ferner den Gendarm-Eit.-Wachtmeister Johann Simon des Postens Birkovez für die mit besonderer Ausdauer und Findigkeit bewirkte Ausforschung und Überwelsung eines Brandlegers öffentlich belobt und mit Belobungszeugnissen ausgezeichnet; außerdem wurde der Gendarm-Eit.-Wachtmeister Franz Zender des Postens Schilttern für

seine besondere Mühewaltung bei Hintanhaltung des Schweineschuggels und Aufgreifung einer Schuggelbande öffentlich belobt.

Marburger Kinotheater. Das gegenwärtige Programm enthält nur Erstklassiges. Das viertellige Sportdrama 'Master Bob' und der prächtige Genfersee in der Naturaufnahme verdienen gesehen zu werden und die komischen Bilder haben ihren Erfolg. Der Besuch wird empfohlen. Übermorgen Serienwechsel.

Theaternachricht. Wir stehen vor der letzten Woche der heurigen Spielzeit und Direktor Siege ist bemüht, bis zum Schluß das Interesse fürs Theater wach zu erhalten — es stehen noch einige sehr interessante Theaterabende bevor. Zunächst bringt der heutige Abend zum Jubiläumsbenefiz für unseren verdienstvollen Regisseur Julius Sobel das beliebte vieraktige Volksstück 'Adolf V'Arronges Volos Vater'. Samstag den 28. wird die beifälligst aufgenommene Zehrer-Operette 'Liebeswalzer' wiederholt. Sonntag nachmittags findet die letzte Aufführung von 'Polenblut' statt. Anlässlich der Feier des Jubiläums der vierzigjährigen Bühnentätigkeit Direktor Adolf Sieges d. A. wird Ludwig Angenrubers Meisterwerk 'Der Pfarrer von Kirchfeld' mit Herrn Dir. Siege als Wurzelsepp aufgeführt. Den Pfarrer Hell spielt Hermann Pord, die Vikarier Anna Lulu Rank. In Vorbereitung ist ein lustiger Aprilscherzabend, für den besondere humoristische Darbietungen geplant sind. Sudermanns 'Sodoms Ende' und die beliebte lustige Posse 'Ein armes Mädel' wird ebenfalls vorbereitet. Am 5. April 1874 hat Johann Strauß' unübertroffene 'Fledermaus' das Licht der Bühnenlampen im Theater an der Wien in Wien erblickt, also vor vierzig Jahren; dieser Abend wird an sämtlichen Bühnen Österreichs und Deutschlands mit einer Festaufführung der 'Fledermaus' gefeiert. Unsere Bühne wird diesem Beispiele folgen und bereitet für den 5. April (letzte Vorstellung) ebenfalls 'Die Fledermaus' festlich vor.

'Polenblut' als Jubiläums-Nachmittagsvorstellung. Um vielfach geäußerten Wünschen aus dem Publikum der Umgebung Marburgs gerecht zu werden, hat sich Direktor Siege entschlossen, die erfolgreichste Operette der heurigen Saison als Nachmittags-Fremden-Vorstellung aufzuführen. Mit dieser Vorstellung wird 'Polenblut' auf unserer Bühne zum zehnten Male aufgeführt, also eine Jubiläumszahl. Es ist schon so viel Schönes und Gutes über die Aufführung des herrlichen Operettenwerkes Nebbals auf unserer Bühne gesagt worden, daß mehr zu sagen überflüssig erscheint. Unsere Operettentribüne Frä. Ilm, Herr Hey, Zuhn, Stellau, ebenso unser Gast Frä. Frä. Veruth werden wie gewöhnlich die Hauptrollen vertreten. Für diese Aufführung — die letzte in dieser Spielzeit — gibt sich heute schon lebhaftes Interesse kund.

Eindrücke vom thrakischen Kriegsschauplatz. Der überaus rührigen Leitung des Vereines Frauenhilfe ist es zu danken, daß wir vorgestern einem recht interessanten Vortrage beizuwohnen konnten. Es sprach Herr Jurist Willi Rimpfer aus Graz, ein ehemaliger Schüler des hiesigen Staatsgymnasiums, über das Thema: 'Meine Eindrücke vom thrakischen Kriegsschauplatz'. Die gebiegene sachliche und dabei sehr lebhafte und fesselnde Art des Vortragenden ist unseren Lesern bereits aus einigen Aufsätzen bekannt, die über die jüngsten Ereignisse des Balkankrieges von ihm in unserem Blatte veröffentlicht wurden. Der untere Kasinosaal war vollständig besetzt; ein freudiges Zeichen, daß die überaus lobenswerten Bemühungen des Vereines Frauenhilfe um Volksbildungsbestrebungen doch endlich in weiteren Kreisen Anklang finden. Allerdings dürfte auch das Thema gezogen haben. Und gerne stellen wir fest, daß wohl jedermann auf seine Rechnung gekommen ist. Der Raumangel gestattet uns leider nicht, eingehend auf die formvollendeten Ausführungen des Redners einzugehen. Restlos und erschöpfend wußte der Vortragende die Ursachen der türkischen Niederlagen zu erklären. Die Schwächen des türkischen Heeres lägen in der unglaublichen Verlotterung der türkischen Armee, die erst seit drei Jahren reorganisiert wird. Und in dieser kurzen Zeit wird kein modernes Kleinstheer geschaffen; die Ursachen der Niederlagen sind wohl in der großen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes, in den mangelhaften Zufuhrmöglichkeiten und endlich im türkischen Fatalismus zu suchen. Es ist eine Tatsache, daß die Türken vorher in keinem Kriege von solchen Paniken befallen wurden

als in diesem. Und eben dieser Fatalismus ist diesmal das Verderben der ganzen Armee geworden, denn wenn der fromme Mohamedaner, der doch die Masse des Heeres ausmachte, glaubt, daß ihm der Erfolg von Gott nicht beschieden ist, so ergibt er sich blindlings ins Unvermeidliche, statt gegen das hereinbrechende Schicksal anzukämpfen. Es fehlt ihm die unermüdlche Hartnäckigkeit, wie sie z. B. den Bulgaren eigen ist. Wenn aber einmal die Masse des Heeres im Rückfluten begriffen war, was halfen da Befehle und Drohungen der ohnehin spärlich vorhandenen Offiziere. Anschließend daran besprach der Redner durchaus originell den zweiten Balkankrieg und das Schicksal der Bulgaren, wobei er so manches neue Moment zur Kenntnis brachte. Insbesondere betonte er die weit über die christlichen Balkanvölker stehende Gemütsbildung der Türken und die unheimlichen, unbeschreiblichen Gewalttaten namentlich der Bulgaren, deren Schicksal somit geradezu an eine rächende Nemesis gemahnt. Nach einigen humorvollen Streiflichtern über die unwahre Berichterstattung der großen Judenpresse und der Vorführung sehr gelungener Aufnahmen vom Kriegsschauplatz schloß der Redner, dem reichlicher Beifall als Dank entgegenfiel. Und in der Tat, es war ein lehrreicher Abend.

Fußballwettspiel im Volksgarten. Der Marburger deutsche Sportklub wird nächsten Sonntag seine Frühjahrsstätigkeit mit einem Fußballwettspiel mit der Grazer Sportvereinigung auf dem Sportplatz im Volksgarten eröffnen. Das Spiel dürfte einen sehr spannenden Verlauf nehmen, da die Gäste durch einige sehr gute Spieler verstärkt worden sind. Aber auch die Marburger Mannschaft hat sich bedeutend verbessert. Unter ihren Neuzugetretenen befindet sich der Grazer Meisterschaftsspieler Neuberger, der früher auch eintemal gegen Marburg spielte und dessen Technik, Ballfährigkeit und Spielübersicht unseren Sportfreunden das regste Interesse abgewinnen wird. Die Vereinsleitung hofft auf starken Besuch, der Wettspiele auch an folgenden Sonntagen ermöglichen soll.

Wierzigjähriges Schauspielerejubäum am Stadttheater. Nächsten Sonntag, den 29. d., feiert Direktor Adolf Stege d. A. sein 40jähriges Schauspielerejubäum und tritt als Wurzelschupp in Anzengrubers „Pfarrer von Rrsfeld“ auf. Direktor Adolf Stege ist sowohl als Schauspieler wie als Regisseur und Direktor in allen Städten, wo er bis jetzt die Direktion führte, anerkannt beliebt und als hochreeller Geschäftsmann bekannt. Es standen wiederholt die Stadttheater in Igau, Znaim, Teschen, Krems, Budweis, Czernowitz, Marburg (zum 10. Male), Trenschen-Teplitz (29 Sommer) unter seiner Leitung. Im Jahre 1911 feierte Direktor Adolf Stege das Jubäum des hundertjährigen Bestandes der Theaterdirektionsdynastie Stege. Im Jahre 1897 wurde dem Direktor Adolf Stege sein Bürgerrecht in Marburg verliehen. — Mögen ihm zu seinem vierzigjährigen Schauspielerejubäum eine Fülle reiner Freuden beschieden sein.

Neuer Rechtsanwält. Advokat Dr. Karl Rodermann hat in Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 30, seine Kanzlei eröffnet.

Stenertermine. Im Laufe des zweiten Quartales 1914 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: Grundsteuer, Hauskastensteuer und Hauszinssteuer sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsentrag der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinsfreien Gebäude, und zwar: die vierte Monatsrate am 30. April, die fünfte am 31. Mai, die sechste am 30. Juni. Allgemeine Erwerbsteuer und ferner dann die Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die zweite Quartalsrate am 1. April. Rentensteuer und Personaleinkommensteuer die erste Halbjahrsrate am 1. Juni 1914.

Todesfälle. In Eibiswald ist gestern die Grundbesitzerin Theresia Schweiger, die Mutter des Reichsratsabgeordneten Schweiger, im Alter von 79 Jahren gestorben. — In Draehenburg verschied Montag der Gutsverwalter I. R. Herr Alois Krager.

Vortrag Dr. Mravlag. Bel der Samstag den 28. März um halb 8 Uhr abends im Kasino-Pelzsaal (1. Stock) stattfindenden Schulvereinshauptversammlung hat, wie wir bereits mitteilten, Dr. Mravlag sich freundlichst bereit erklärt, einen Vortrag zu halten. Der Inhalt des Vortrages beschäftigt sich mit der Stellung der Slaven in Österreich und besonders in den Alpenländern. Doktor

Mravlag wird die historischen Bestehungsverhältnisse als Ausgangspunkt nehmen, um so an der Hand geschichtlicher Daten manches Märchen vom Vorrrecht und Unrecht, das den Slaven angetan wird, zu zerstören. Das eigentliche Hauptthema wird die heutigen Verhältnisse behandeln und der Vortrag somit das lebhafteste Interesse wachrufen.

Der Marburger Gewerbeverein hält am nächsten Samstag abends im Hofsalon des Hotels Erzherzog Johann seine Jahreshauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Amtsführer, Neuwahlen und freie Anträge.

Eine Erinnerung an die Marburger Kreisregierung. Am 22. d. ist in Wien die Witwe des letzten Kreisregierungspräsidenten von Marburg, Frau Helene Edle von Ritschl-Egerström, 77 Jahre alt, gestorben.

Der Reichs-Weinbauverein hielt gestern in Wien seine Jahreshauptversammlung ab. Direktor Zwelfler der Obst- und Weinbauschule in Marburg referierte über die Bedeutung der Rebzüchtung aus Sorten der Selektionierung für den Weinbau. Die vom Zentralausschusse gestellten Anträge, welche insbesondere die Reglerungsmaßnahmen im Einfuhrverkehr aus Ungarn und die gleichmäßige Handhabung des Weingesetzes in allen Kronländern fordert, sowie der Antrag Hohenblum auf entsprechende Stellungnahme gegen jede Ermäßigung der Zölle auf Wein, Weinbeeren, Rosinen und Korinthen wurden mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Literarisches. Das Glendfeuer, ein Drama von Rudolf Bernreiter, vom Marburger Stadttheater zur Uraufführung erworben, soll jetzt bei der Wiener Zensurbehörde liegen.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 26. März.)

Gemeindeparkasse.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Der Eingabe der Parkasse um Bestätigung der neuemählten Parkassemitglieder Dr. Krenn, Ritschl, R. Bachner, J. Pfritzer, Rossmann, Dr. Fritz Scherbaum, Wiedemann und Worsche beantragt Dr. Resner stattzugeben. Scheibbach beantragt dagegen, der Gemeinderat möge auf seinem vorjährigen Beschlusse beharren, daß der Parkassenausschuss dem Gemeinderate die doppelte Anzahl von Personen zur Auswahl vorlegen möge. Futter verweist darauf, daß das Auswählen nicht immer sehr praktisch sei, weil nicht jeder gefunden sei, seine Zeit dem Parkassenausschuss zu widmen. Bei der Abstimmung wurde aber der Antrag Scheibbachs mit Mehrheit angenommen.

Lehrerfragen.

Dr. Mally beantragt nach vorheriger Begründung die Annahme nachstehender Entschlebung: Entsprechend dem Ersuchen des Stadtschulrates wolle der Gemeinderat Eingaben an den Landesauschuss, an den Landesschulrat und an die Herren Landtagsabgeordneten der Stadt Marburg wegen des Lehrerhaltgesetzes richten und Sr. Excellenz den Herrn Statthalter zu bitten, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß möglichst bald der Landtag einberufen werde. — Außer der Entschlebung legte Dr. Mally den Wortlaut der erwähnten Eingaben vor, welche für die Erfüllung der ohnehin schon genugsam bekannten Lehrerforderungen eintreten. Nachdem Reger noch kurz erwähnt hätte, daß der Landtag während seiner letzten kurzen Tagung nicht die nötige Zeit zur Verfügung hatte, um die Lehrerangelegenheit beenden zu können, wurde der Antrag Dr. Mallys einstimmig angenommen.

Einer Widmungsurkunde hinsichtlich der Kreuzhofrealität, nach welcher sich Herr Dr. Kelsler verpflichtet, die zu Straßenzwecken unentgeltlich abzutretenden Gründe im Verhältnis zum Fortschreiten der Verbauung auf das vorgeschriebene Niveau zu bringen, wird zugestimmt. (Dr. Resner.)

Eine Hotelaufbaudebatte.

Herr Leopold Zwettl will auf sein Hotel Erzherzog Johann ein drittes Stockwerk aufbauen, wozu die Bewilligung des Gemeinderates notwendig ist. Dr. Mally spricht sich namens der 3. Sektion gegen das Ansuchen aus, weil diese Stockwerkaufsetzung mit Rücksicht auf die Enge der Burg- und Färbergasse und auch der Herrngasse eine Verdunklung der Wohnungen dieser Gassen herbeiführt. Käfer tritt in warmer Weise für die Bewilligung des

Ansuchens ein, wobei der Redner u. a. darauf verweist, daß eine Verfinsternung deshalb nicht zu befürchten sei, weil der dritte Stock deshalb keine besondere Erhöhung bedeuten würde, weil dann das jetzige hohe Dach verschwinden und einem niedrigeren Platz machen würde. Die Vermehrung der Zimmeranzahl sei mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr dringend notwendig. Mifera tritt ebenfalls für die Bewilligung des Ansuchens ein und verweist auf andere Gebäude in der Stadt, wie bei Brchan und viele andere, wo die Verhältnisse genau so liegen wie bei Zwettl und wo die Erlaubnis zur weiteren Stockaufsetzung doch erteilt wurde. Auch sei es zu begrüßen, wenn unsere verschiedenen Baugewerbe Arbeit bekommen. Fischer spricht sich für den Sektionsantrag auf Abweisung des Ansuchens aus und Dr. Mally begründete hierauf nochmals ausführlich den ablehnenden Standpunkt der Sektion, wobei er insbesondere darauf verwies, daß man einem zuliebe nicht die anderen schädigen dürfe; diese anderen seien die Geschäftsleute und Wohnungsinhaber rings um das Hotel; alle diese Räume würden zweifellos verfinstert werden. Auch über die zu gewärtigende Abortanlage im Erzherzog Johann sprach sich der Redner aus. Bei der Abstimmung wird der Antrag Käfers auf Bewilligung des Ansuchens mit Mehrheit (14 Stimmen) angenommen.

Zukunfts-Strassenbahnwartehalle.

Die Firma Hoffeld in Dresden will an der Draubrückenauströmung am rechten Draufer zwischen der neuen Triesterstraße und der Richard Wagnerstraße eine Strassenbahnwartehalle mit Pflanz- und Abortanlagen auf ihre Kosten errichten, wenn die Gemeinde hierzu einen Beitrag leistet. Die Herstellungskosten dieser Anlage, in der außer den Abortanlagen auch noch Verkaufsgewölbe untergebracht werden sollen, sollen sich auf beläufig 15.000 Kronen stellen; der Beitrag der Gemeinde würde rund 4000 K. betragen und nach 10 Jahren würde die Anlage ins Gemeindegut übergehen. Die Firma will ihren Kostenaufwand und den Reingewinn dadurch hereinbringen, daß sie den Pavillon zu Plakaterungs- und Reklamezwecken benützt und die Verkaufsgewölbe vermietet. Futter beantragt namens der Sektion, diese Warte-, Abort- und Verkaufsanlage zu bewilligen. Käfer erklärt, schwere sanitäre Bedenken zu haben, da die Vereinigung von Abortanlagen mit den Verkaufslökalen, in denen vielleicht Lebensmittel feilgeboten werden, nicht unbedenklich seien. Mifera äußert sich in gleicher Weise; er verweist darauf, daß beim Baue von Wohnhäusern die rigorosesten Vorschriften hinsichtlich der Plazierung von Speis- und Abort gemacht werden; hier scheine man anders vorgehen zu wollen. Redner beantragt, daß in dieser Angelegenheit vorher noch kommissioniert werden müsse. Schluß in nächster Nummer.

Siegfried. Das neue Heft der „Musik für Alle“ bringt in „Siegfried“ die Fortsetzung der Serie der Wagnerhefte im allgemeinen, sowie der „Nibelungen-Trilogie“ im besonderen. Siegfried bezeichnet wohl das stimmungsreichste und zugleich eindrucksvollste unter den Stücken der Trilogie. Das „Siegfried-Heft“ ist wie alle bisher erschienenen Wagnerhefte der „Musik für Alle“ zum Preise von 60 Heller in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlag Ullstein u. Co., Gesellschaft m. b. H., Wien I., Rosenburgenstraße 8, erhältlich.

Figaro. Wiener Wochenblatt, das Außerordentlichste seiner Art. Verlangen Sie Probeexemplar und urteilen Sie selbst. Zu beziehen durch alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungshändler, sowie durch die Administration des „Figaro“, Wien I., Wipplingerstraße 11.

Wach- und Schliehanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

- | | | |
|-------------------|------------------|----------------|
| 5 Haustore, | 5 Einfahrtstore, | 9 Gittertore, |
| 4 Auslagen, | Gasthaus, | 2 Magazine, |
| 9 Winterfenster, | — Stallung, | — Werkstätten, |
| 2 Holzlagen, | 3 Hühnerkäse, | Kammer, |
| 1 Fleischbank, | — Rollbalken, | 4 Keller, |
| — Hängeschlösser, | — Küche, | Wagenremise, |
| 1 Kasten, | Geschäft, | Sonstige. |

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrungen der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Montag den 16. bis einschließlich Sonntag den 22. März 1914.

Table with columns for Day, Luftdruck, Temperatur (7, 9, Tagesmittel, Höchste, Niedrigste), Bewölkung, Niederschlag, and Bemerkungen. Rows for Montag through Sonntag.

Qualende Hämorrhoidalleiden, die die Patienten körperlich und geistig herunterbringen und ihnen das Leben verbittern, werden am sichersten durch Carlehners Gynyadi Janos Bitterwasser bekämpft und vermieden.

!! Für das kommende Frühjahr !!
bletet in unübertroffen reichster Auswahl, auserlesenen schöne Neuheiten in Damen-, Mädchen-, Kinderhüten und englische Kindergarderobe das Spezialgeschäft
Anna Sobacher, Tegetthoffstr. 11.

Hutblumen billigst!

Maline, Flitterbordüren, Strohborten, Modeschleier und alle Modisten-Artikel
Felix Michelitsch, Herrengasse 14
Zur Brieftaube.

Sonntige 1168
Kellerwohnung
1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller zu vermieten. Elisabethstr. 23.

Montoristin
oder Verkäuferin, Anfängerin, welche auch Maschinenschreiben kann, wünscht halbtägig Posten. Anträge erbeten unter „Ehrlich“ an Ww. d. B. 1133

Reine, freundliche Wohnung
mit zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Angebote sind an die Verwaltung unter „Reine freundliche Wohnung“ zu richten. 1153

Realität
Gasthof, Gemischtwarenhandlung, Mühle, Dohstampfe. ständ. Wasserkraft, ständ. Fuhrwerk, 30 Joch Grund, nahe der Bahn wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anträge zu richten: Marburg, Brunnendorferstraße 4, 1. Stock. 1170

Fichtenstangen
für Hopfen, Weingarten, Fisolten usw. verkäuflich. Anzufragen Domgasse 5 im Branntweingeschäfte. 1175

Schöne großblumige Stiefmütterchen
in verschiedenen Farben, per Stück 6 S., bei größerer Abnahme billiger und sehr großblumige 1135

Ruckerln
zu verkaufen bei Marie Burdhardt, Blumengasse 28.

Karpfen
gut ausgewässert, bringt jeden Fasttag aus Arnfels. 1169
H. Jank.

Elegante 1172
Villa-Wohnung
bestehend aus 4 Zimmer, Veranda, Erker, Diener- und Badezimmer u. allem Zugehör, auch Parkanteil ist zu vergeben. Anfragen in Ww d. Bl.

Zu einem Markte Obersteiermarkts ist ein einstädiges
HAUS
mit Geschäftszokal, 5 Zimmern, 2 Küchen, 4 schönen Kellern, samt Wirtschaftsgebäude, 2 Aclern u. 2 Wiesen preiswert zu verkaufen. Für jedes Geschäft, besonders aber der schönen gewölbten Keller wegen für eine Weinhandlung sehr geeignet. Anfrage an die Ww. d. Bl. 1059

Ein fast neues
Jagdgewehr 16
ist billig zu verkaufen. F. Eschschel, Marburg, Rathausplatz 8. 1216

Gelegenheitskauf.
Ein Haus in der Herrengasse wird Familienverhältnisse wegen um den Selbstkostenpreis verkauft. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1208

Gesucht wird
in der Stadt eine sehr ruhige, einsam gelegene. kleine trockene Wohnung mit 1 Zimmer, Parterre, eigenem separ. Zugang oder aber ein ebenso gelegenes möbl. Zimmer von stabilen alleinstehendem Herrn. Antr. unter „Troden“ an Ww. d. B. 831

Stockfisch
gut gewässert, jeden Tag zu haben bei Hans Sirt, Hauptplatz. 1099

Das schönste Gesicht
wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rissige, rauhe Haut ist

Kombella
die nichtfettende Hautcreme
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.
Ein Versuch überrascht!
Tuben 30, 80 und 150 h
Dazu Kombella-Seife, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h
Kombella-Schnupfencreme 40 h
Frostcreme 40 h / Fußschweißcreme 50 h
Neu! Kombella-Shampooon-Eier
1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h
Zu haben bei M. Wolfram, Drogerie, Warenhaus G. J. Zurab.

Lehrjunge
wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Sirt, Hauptpl. 1098

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. Tegetthoffstrasse 29. Telephon Nr. 116.
Filiale: Tegetthoffstrasse 53. :::: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! Nur bestes erstklassiges Spezialität!
Halb 5 Uhr nachmittags Abend-Gebäck Halb 5 Uhr nachmittags
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagensgesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Advertisement for Anker-Thymol-Salbe, Anker-Liniment, and Anker-Eisen-Albuminat. Includes descriptions and prices.

! Gelddarlehen !
auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4. — monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darh. effektiviert rasch, reell und billig
Sieg. Schilling, Bank- und Gelokomptebüro, Preßburg, Kossuth Rajosplatz 29. Retourmarke erbeten.

AGENTEN
in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Fabrikate der Braumauer Holzrouleaux- u. Jalousien-Manufaktur
Gollmann & Merkel in Braunau Nr. 56 in Böhmen 685
Effektvolle Neuheiten in Stiderei- und Wachsdruckrouleaux.

Advertisement for Druckforten, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, and Buchdruckerei L. Kralik. Includes contact information for Marburg.

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

Ledergamaschen

In feinsten Ausführung und großer Auswahl sind billigst zu haben in

Grubers Lederhandlung, Burgplatz.

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt
das die heilkräftigen Bestandteile des Teers
Pinosol, isoliert und von den riechenden, färbenden und
klebrigen Bestandteilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der
Grazier dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die offiziellen Teerarten.
Die Anwendung geschieht am besten in Form der

flüssigen Pinosolseife

(in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50,
langreichender Vorrat.)

Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende Pinosol-
Vorzugsseife (80 S.) oder Pinosol-Schwefelmilchseife (90 S.). Gegen
Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte die feste 10 prozentige
Pinosolseife und Pinosolschwefelseife (90 S.). Näheres der den
Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen usw. dient die
flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50 (lang-
dauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pinosolwerke G. Sell & Comp., Troppau und Wien I., Helfers-
dorferstraße 11. 5371

Hauptdepot für Marburg: Drogerie Karl Wolf.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

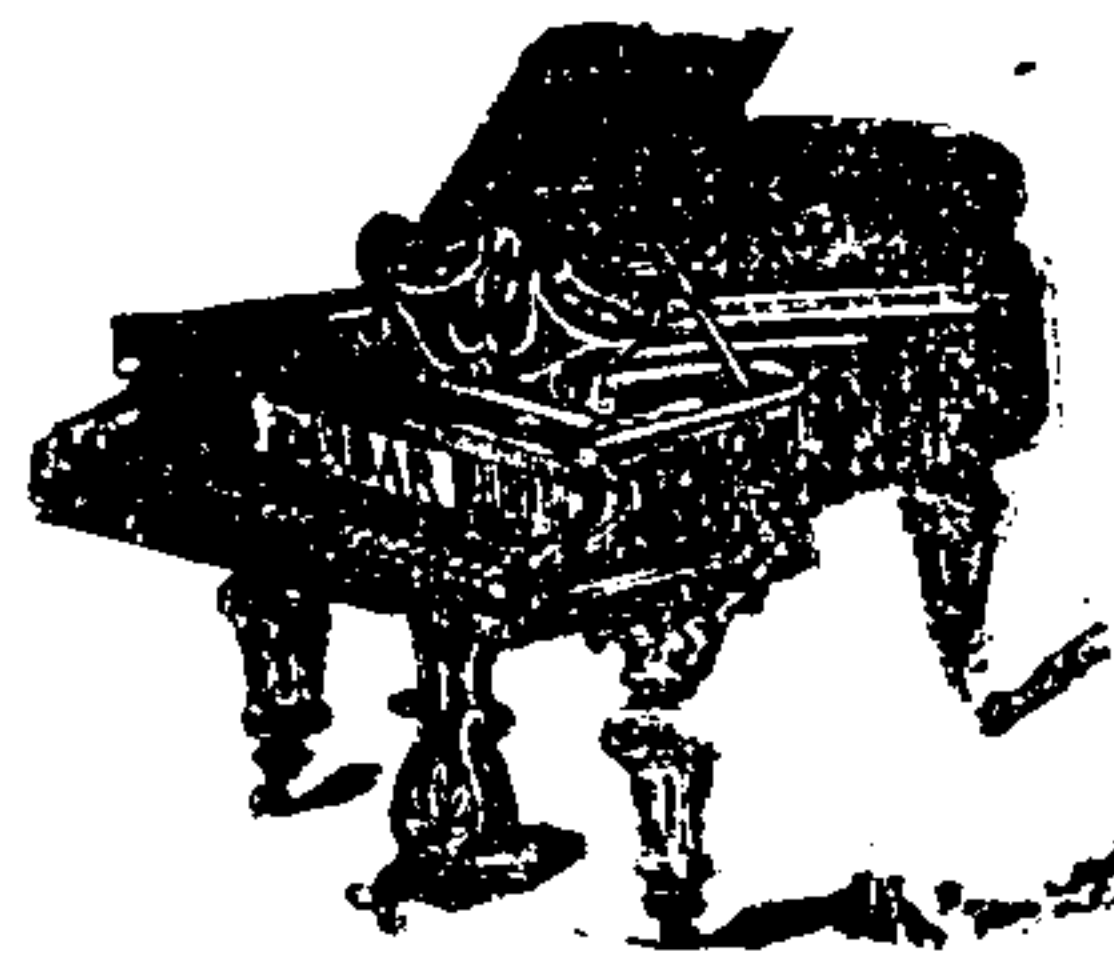
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt.

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. t. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.



Edikt.

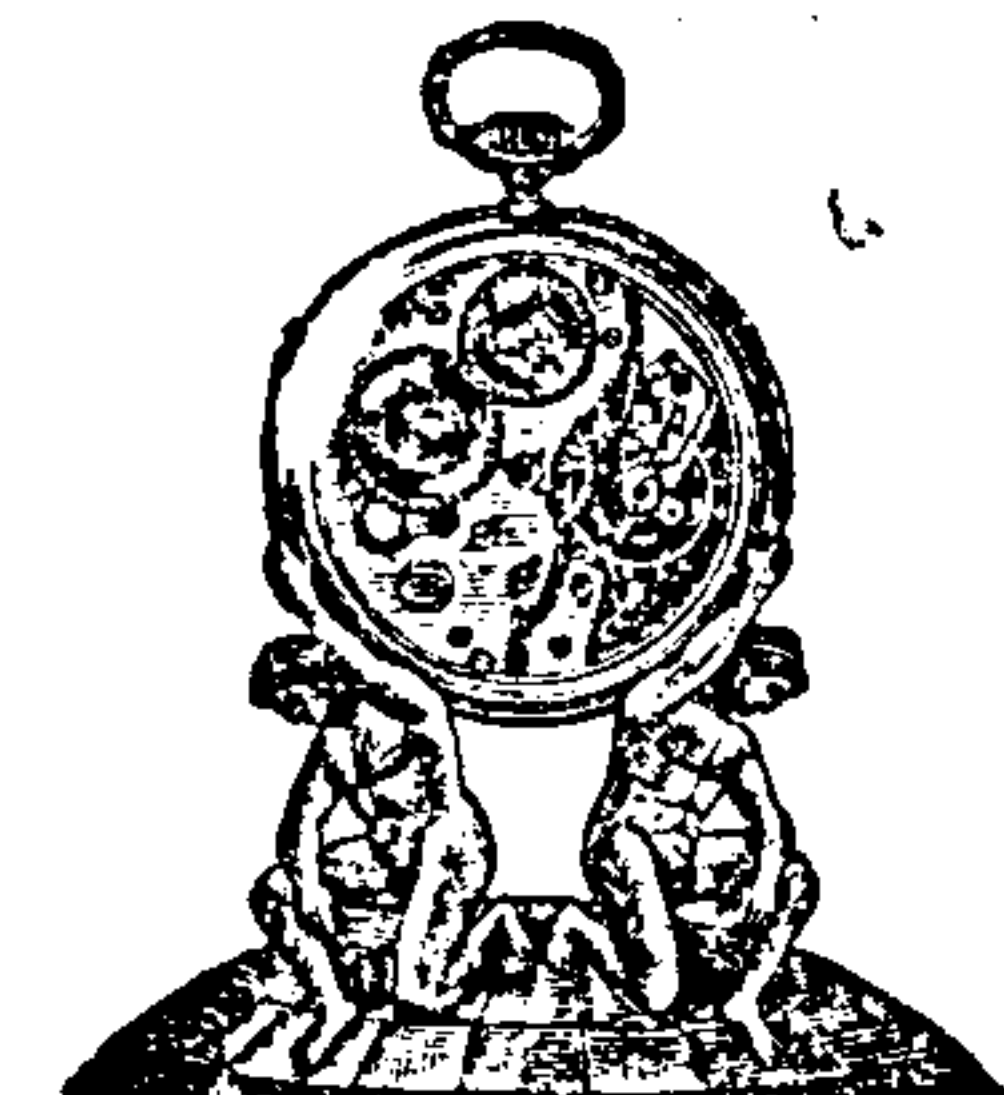
Dienstag den 31. März 1914 vormittags 11 Uhr
findet zu Maria-Rast Nr. 99 die freiwillige gerichtliche Teil-
bletung der in den Nachlaß des Lukas Ilgo gehörigen Eige-
nschaft C. Z. 13 der K.-G. Maria-Rast unter den hiergerichts
auf Zimmer Nr. 4 zur Einsichtnahme erlegenden Bedingun-
gen statt. Ausrußpreis 8000 K., Badlum 800 K. 1129
Das Flächenmaß beträgt 52 a 69 m².
B. t. Bezirksgericht Marburg Abt. VI, am 13. März 1914.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

Geschäftslokal

mit Nebenräumen in Pettau, wegen
seiner günstigen Lage für kleines
Gemischtwaren- und Delikatessen-
geschäft, wie auch für jedes andere
Geschäft sehr geeignet, ist billig zu
vermieten. Anfragen unter „Billiger
Zins“ an die Verw. d. Bl. 993

Größeres möbliertes

ZIMMER

separiert und sonnseitig gelegen, ist
ab 1. April an einen Herrn zu ver-
mieten. Nagelstraße 13, part. 1091

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern.
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147

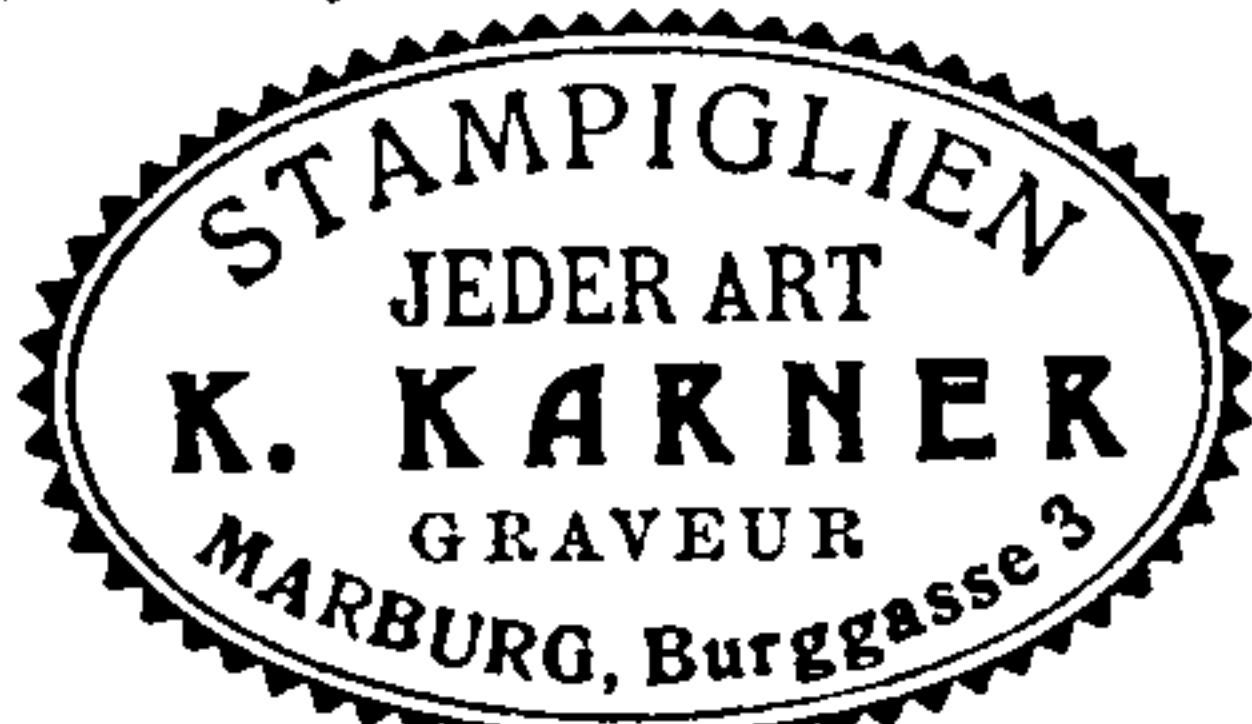
Südseitige

Wohnung

7 Zimmer u. Zugehör im 1.
Stock, Herrengasse 2, Ecke
Hauptplatz, ist vom 1. April
an eine stabile Partei zu ver-
mieten. Anzufragen Kärntner-
straße 28. 969

Schöne Wohnung

rein, modern, ganz separiert, 2 große
Gassenzimmer, Küche, Speis, Klosett,
Ballon, Vorzimmer, separierter
Garten, selbe mit einem großen
Gassenzimmer; an bessere kinder-
lose Partei zu vermieten. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 765



Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zu-
gehör, in ruhiger Lage, ist ab 1.
Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben
Anfrage Bürgerstraße 17.

T O D !

allen Mäusen und Ratten durch
„Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzli-
chen Vertilgung obgenannter Tiere.
Die Stückchen werden an verschie-
denen Stellen ausgelegt, ohne die-
selben mit den Fingern zu berühren.
Wirkung überraschend.
Preis 60 Heller.
Abler-Drogerie
Mag. Pharm. K. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bau-
unternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller
Reparaturen, Neubauten, Umbauten
zu den billigsten Preisen und bei
rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Garantiert echten

Slivowitz

verkauft in versiegelten Flaschen per
Liter K. 2.20 715
Allois Jager, Kaiserstraße 6.

Bruteier

zu verkaufen von amerit. Plymouth-
Roads, gesperbert, importiert. Zucht-
hahn von der Gutsherrnverwaltung. Smrzig
in Mähren. Preis pro Stück 60 S.
Ludwig Nowat, Hausbesitzer in
Pragerhof. 1105



Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 25
größte, bedeutendste und anerkannt
leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute
jeden Standes zu tücht. Chauffeuren
aus. Tausende ausgebildet. Prospekt
gratis. 1109

Schönes süßes

Heu

ist zu verkaufen. Anzufragen
bei S. Kolojshnegg, Tegetthoff-
straße.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer
ist sofort zu vermieten. Pfarr-
hofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleichfedern . . 4.—
felne, weiße Schleichfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.—,
bessere Qualität K. 12.—,
feine K. 14.— und K. 16.—,
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.—, 3.50 und 4.—.
Fertige Leintücher K. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabblütten, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Kindergärtnerin

der deutschen und ungar. Sprache
mächtig, sucht ehemöglichst Tages-
stelle. Anträge erbeten unt. „Kinder-
lieb 704“ an Verw. d. Bl.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

mit 3 Zimmer, großes Vorzimmer,
große Küche, Dienstbotenzimmer,
Speis, im 1. Stock, hoffentlich um
den Preis von 41 K. 76 S. samt
Zins- und Wasserzelle ab 1. Juni
zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

Gutgehende

Gasthausrealität

große Lokale, an der Bezirksstraße,
10 hoch ebener Scheibengrund wird
wegen Krankheit wie's liegt und steht
um 26.000 K. verkauft. Gasthaus
mit Regalbahn und schönem Sitz-
garten allein 16.000. Anzufragen
bei Klabold, Stammeregg bei Eibisw.

Zur Herstellung von fugelosen
Fußböden 612

Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden
empfehlen sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabriksgasse. Telephon 188.

Ein schönes 699

Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage
bei Maicen, Eisfabrik- und Kühl-
anlagen-Erzeuger, Bittlinghofg. 13.

Möbel

zu verkaufen, 2 Bücherkasten,
schöner großer Garderobekasten
mit Spiegel, Herrengasse 46,
3. Stock, Tür 10.

Vertreter

für 5615

Feuer- u. Einbruch- versicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht.
Penfionisten bevorzugt. Adresse in
der Verw. d. Bl.

I. Marburger

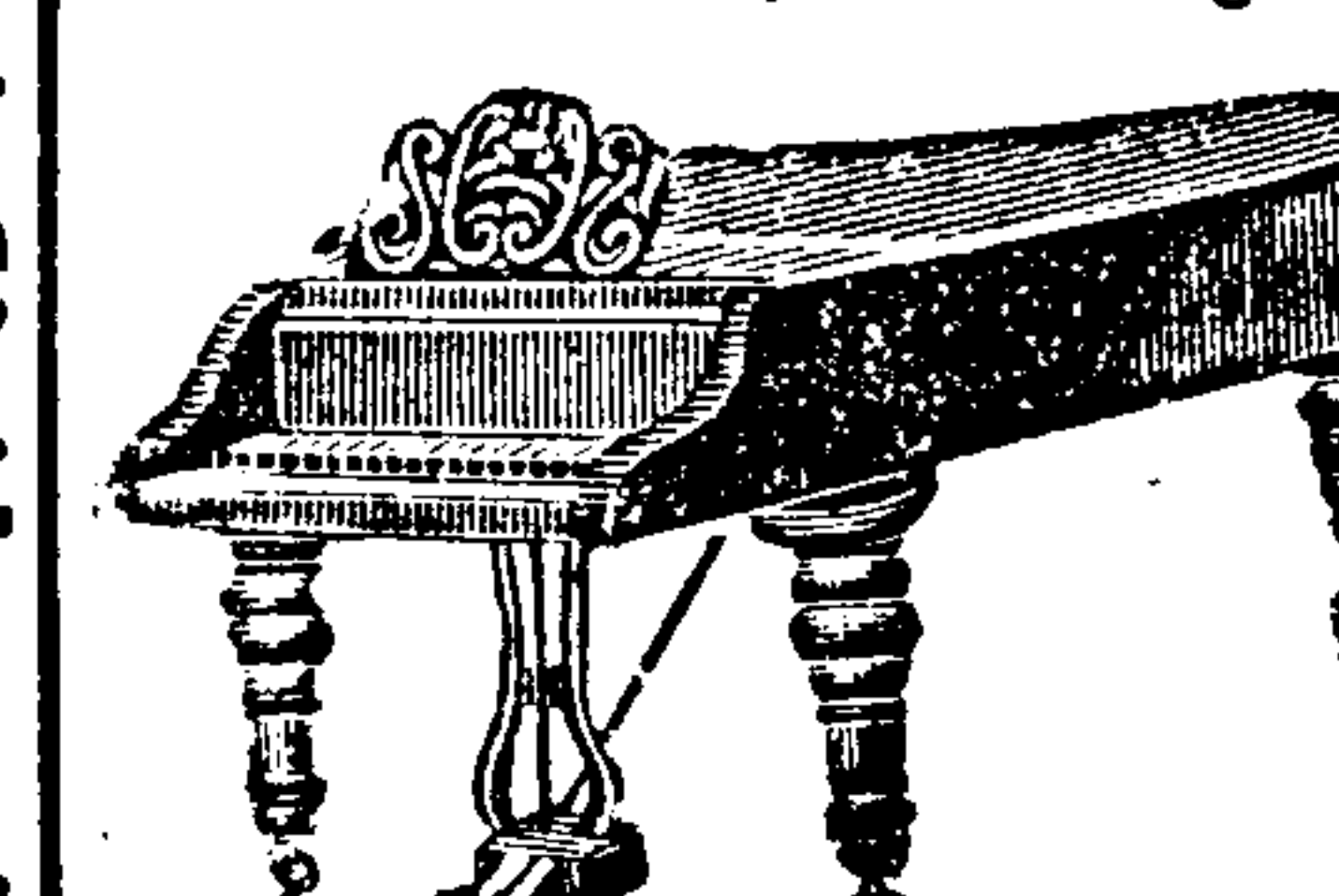
Klavier-, Piano- und Harmonium- Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierzimmer und Musiklehrer.
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgäßl.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Gitarrenunter-
richt erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Große

Ulmücker Quargel

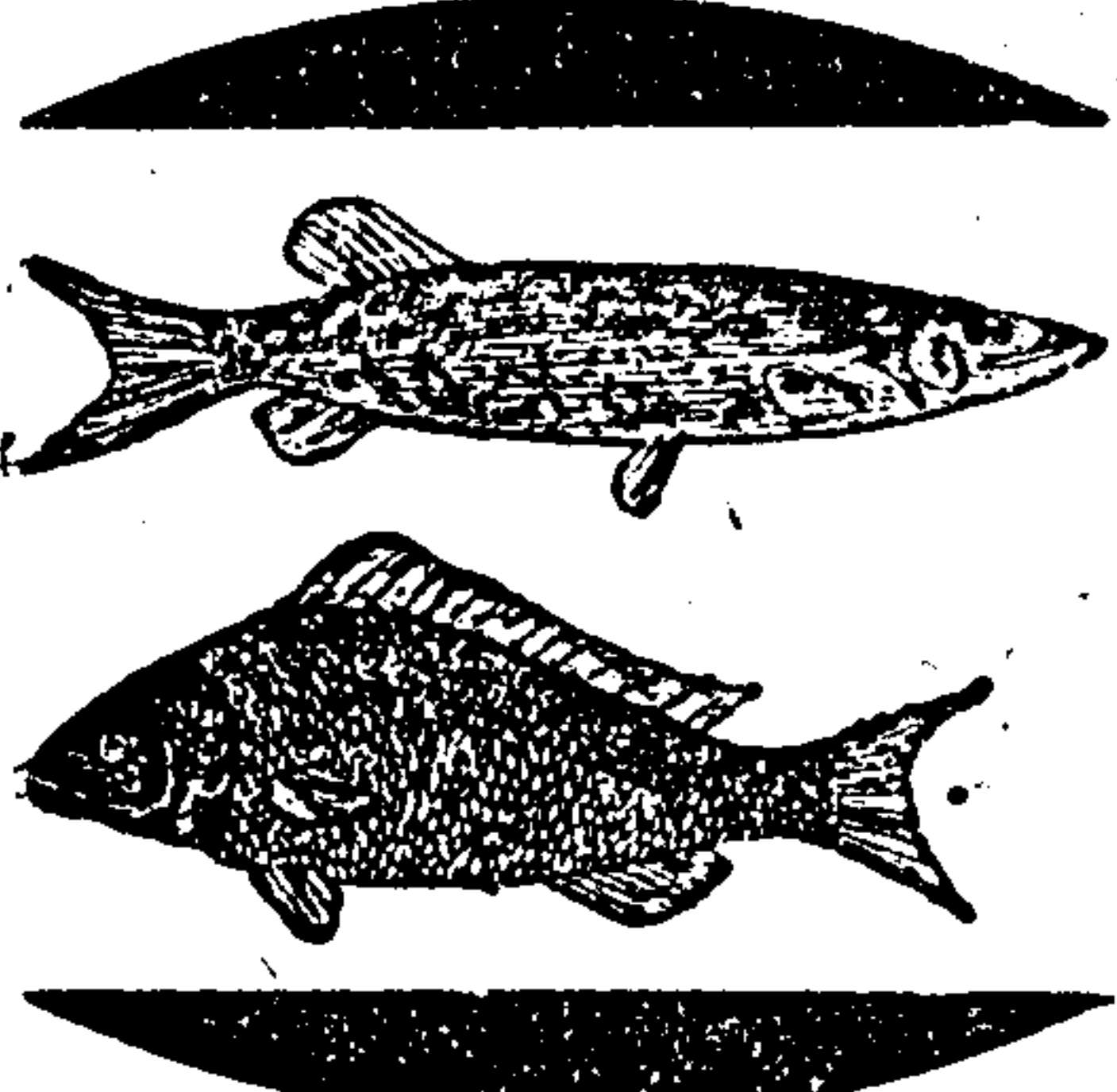
liefert 513

per Schock (60 Stück) zu K. 1.68
per Kistel mit 5 Schock zu K. 160

Josef Schwab
Herrngasse 32, Fabrikniederlage.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**
 Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Naturforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 H. für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Lebende Fluß- und Spiegelkarpfen, Donau-Hechte, Schille, Fogosch
 bekannt gut ausgewässert jederzeit erhältlich bei **Josef Schwab, Fischhaus** Herrngasse 32. Täglicher Postversand. 612



PALMA
 der echte Kautschuk Schuh-Absatz



Auf vielseitiges Verlangen!!!
 bleibt das **: Raubtier-Theater: in Brunndorf**
 nur noch bis Sonntag den 29. März zur gefälligen Besichtigung. Wie schon bekannt, bietet das Theater nur moderne Raubtier-Dressuren. Allein dastehend: **Der Bär am Zweirad fahrend, Kollschuh laufende Bären, Akrobaten usw., auch der Wunder-Elefant Mutin** mit seinen hochkomischen originellen Tricks. Alles Nähere die Plakate. 1177
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein der Besitzer **Georg Michel.**

SPS

Du dummer Junge merk Dir's mal Die Stiefel putzt man mit Erdal
 Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

Möbl. Zimmer
 mit separierten Eingang vom 1. April zu vermieten. Mel-lingerstraße 13. 3611

Wohnung
 bestehend aus großem Zimmer und Küche sowie auch ein Geschäftslokal ist ab 1. April zu vermieten. Anfr. bei Holznecht, Wittinghofgasse 16.

Möbl. Zimmer
 separiert, an stabilen Herrn oder 2 Kollegen mit Verpflegung zu vermieten. Wildenrainergasse 16. 1195

Tüchtige Haus Schneiderin
 empfiehlt sich den geehrten Damen. Anfrage Ferdinandstraße 3, Hofgebäude, 1. Stod. 1180

Schönes Zimmer
 eingerichtet, rein und sonnig, mit schöner freier Aussicht, bei deutscher Familie, auch mit Kost. Anfrage Kärntnerstraße 26, 2. Stod. 1001

2 Wohnungen
 im 1. Stod 5 Zimmer, hochparterre 4 Zimmer, jede mit Badezimmer, Garten, Zugehör etc., auch möblierte Zimmer zu vermieten ab 1. Mai. Anfrage Franz Josefstraße 23. 1096

Jedes gutschitzende Kostüm oder Kleid erfordert ein tadellos passendes Mieder. Ich empfehle meine ausprobierten Sorten:

Tango-Korsett
:: Korsett ::
„Prinzeß Zita“
 dann die Sorten 587, 830, 964, 721, 980, 1000.
 Ein ausgezeichnetes Mädchen-Mieder
 Sorte 14 m.
 Büstenformer nach bestem Schnitt.

Felix Michelitsch, Herrngasse 14
 Zur Briefftaube.



Für die Landwirtschaft

<p>Kehlpulver ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. .. Schachtel 60 Heller. ..</p>	<p>Englisches Kolikpulver bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik. .. Schachtel 2 Kronen. ..</p>	<p>Diuretical-Pulver bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. .. Schachtel 2 Kronen ..</p>
<p>Restitutionsfluid (prämiert), seit Jahren in Rennställen. Landwirtschaftlichen und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerkennungsschreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt! .. Flasche 2 Kronen. ..</p>	<p>Fresspulver für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.</p>	<p>Schweine-Tropfen (Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. .. Flasche 1 Krone. ..</p>

Haupt-Versand
Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf
 (mehrfach prämiert)
Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3
 gegenüber dem Rathause.
 Täglicher Postversand. :: :: :: Telephon 132.

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stücker,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosent,
Knaben-Röckel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöpfe,
Damen-Sportjaden,
Mädchen-Jaden,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöpfe,
Mädchen-Sportjaden,

Schwarze Damen-Jaden,
Bootsjaden, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Strenge reelle Bedienung! Staunend billige Preise!



J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens der Frau

Theresia Serschön

Gastwirtin und Hausbesitzerin in Marburg

und für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank aus.
Marburg, im März 1914.

Familie Serschön
im Namen aller Verwandten.

Zahl 8894/551

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Reifergasse werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben:

1. Die Erd- und Maurerarbeiten.
2. Die Zimmerarbeiten.
3. Die Schmiedearbeiten.
4. Die Spenglerarbeiten.

Pläne, Kostenanschläge und Übernahmebedingungen können vom 26. März an, im städtischen Bauamte am Rathaus eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Neugeld, welches 5 Prozent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizuschließen.

Das Neugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparkassebücheln erlegt werden. Das Vorausmaß ist im Stadtbauamte erhältlich und hat der Angebotsteller die Einheitspreise anzusehen, zu welchen er die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. — Angebote werden bis zum 6. April 12 Uhr mittags angenommen.

Später einlangende Angebote oder solche, denen die Befestigung über das erlegte Neugeld nicht beiliegt, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.
Stadtrat Marburg, am 23. März 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Geschäfts-Anzeige.

Empfehle mich dem hochgeehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten, sowie Schriften- und Dekorationsmalereien in modernster Ausführung bei mäßigen Preisen.

Josef Sorko, Maler- und Anstreichergeschäft

Werkstätte: Gerichtshofgasse 28, früher Nhas Spenglerei.
: Wohnung: Gerichtshofgasse, Ecke Wildenrainergasse. : 1045

Für Ostern!

treffen frischest Fogosch, Karpfen, Adria u. Nordseeische, sowie

Prager Osterschinken

in allen Größen, sowie G ö r z e r P i n z e ein.

Um vorheilige Bestellungen wird bñflichst ersucht.

Karl Lueckner (vorm. Tschutschek)

Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

Am 27. März nachmittags 2 Uhr findet am

Bauplatz des Herrn Franz Spes, Lenaugasse die

Versteigerung von 3

Bauhütten

und verschiedenen Einrichtungen statt. 1171

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Junger Kontorist

mit Kenntnis der Stenographie und Maschinenschreibens wird aufgenommen bei **Josef Wenkel**, Handelsagentur in Marburg, Elisabethstraße 24. 1215

Ein kleines Haus 1214

Haus

in der Nähe von Marburg, mit ca. 1 Joch Garten oder gutem trockenem Ackergrund sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zuschriften zu richten an Eng. Elsner, Wind-Feistritz.

Zu vermieten

1 kleines Gewölbe, 1 Zimmer und Küche. Biftringhofgasse 11. 1211

Ein Fahrrad

alt, jedoch sehr gut erhalten u. stark, Original "Styria" mit Rücktrittbremse u. Freilauf ist samt anderem Zubehör preiswert zu verkaufen. Gefl. Anst. in W. d. B. 1205

Südseitige

Villa-Wohnung

ganzer 1. Stock, Badez., Veranda, großer Garten an stabile Partei zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 23. 1206

Platzmeister oder Aufseher

1207 wird aufgenommen bei Bau-
meister Misera, Mühlgasse 36.

Platzvertreter und Reisende,

welche selbst kleine Ortschaften mit Wagen besuchen, für den **Marla-Tasler-Magenbitter** für die Alpenländer gegen gute Provision gesucht. Zuschriften unter **W. S. 6393** an **Rudolf Mosse, Wien, I.** 1212

Wohnung Bruthenne

zu vermieten: vier Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör. Schulgasse 5. 1210
sonst gute Legerin, ist um 3 K. zu verkaufen. Josefsgasse 45 (Kreuzhof). 1. Stock, Tür 18.

Die Klein-Schreibmaschine (38 kg)

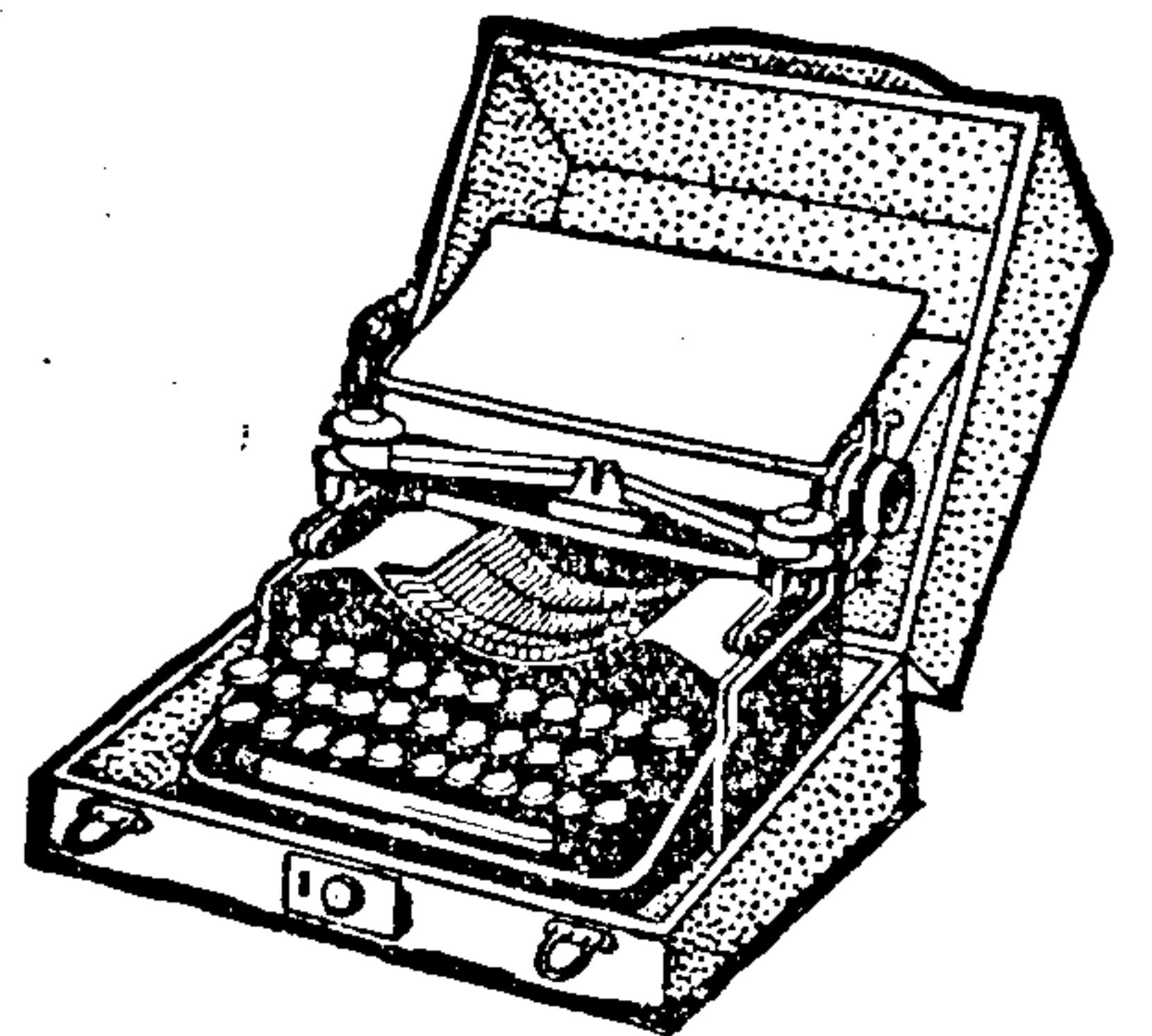
Erika

kam, sah und siegte.
K 350.-

auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Für Privat und Reise

leicht und billig.
2 Jahre schriftliche Garantie.
Verlangen Sie Prospekte.



K. I. Hoflieferanten

Hch. Schott & Donnath,
Wien, III, Heumarkt 9.